



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Schaw-Bünn der Göttlichen Liebe/ Darauf das
erbärmliche Trawr-Spiel Christi Iesv Deß leydend- und
sterbenden Sohns Gottes/ Aller Christlichen Welt vor
Augen gebildet wird**

Engelgrave, Henricus

Cöllen, 1688

XVI. Auff was grausame Weiß und Manier der Herr auffm Berg Calvariä ans
Creutz geschlagen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45822](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-45822)

Sechszehnte Vorstellung

Oder

Betrachtung / von der Kreuzigung Christi auff dem Berg Calvariá.

Postquam venerunt in locum, qui dicitur Calvaria, ibi cruci-
fixerunt eum, Luca 6. 23. v. 33.

Erster Punct.

I.



Je Nichtstatt/darauff endlich der Welt-heyland
Christus Jesus sein schwarzes Creutz mit sich hin-
auff schleiffend kommen ist / wird genennet der
Berg Calvariá / und dieses auff gut Judisch:
wollen wir Christen aber diesem Berg seinen
recht-eigentlichen Nahmen geben / müssen wir
ihn nennen/ mons pietatis, ein Berg der göttlichen Barm-
herzigkeit/die Ruh-statt der Liebe/ das schatz-reiche Gebürg der
Gnaden. Ein Berg der Barmherzigkeit/ auff welchem alle/ die in
Armuth / Elend / Angst / Noth und Bedürfftigkeit an Leib und
Seel seynd / wans nur ein gutes Wort darumb geben/ ohn Zins/
ohn interesse, ohn Wucher / ohn allen Schaden / mit höchstem
Vorthail/ ein so vieles/als ihnen nöthig ist/ davon nehmen mögen
ganz frey und ungehindert. Ein Schatz-gebürg der Göttlichen
Gnaden/darinnen/ gleichsam in einer Schatzkammer auffbehalten
werden die edelste Kleinodien/die köstbarliche Perlen der Zäher des
Herzn Jesu / und die rosenfarbe / allerstattlichste Rubinen seines
hochheiligen Bluts. Ein Ruh-beth der Göttlichen Liebe/ darauff
sie sich ganz matt und müd nidergelegt zum Schlass des Tods /
nachdem sie Land auff-und abgeloffen / alle die Schuld-bücher der
sündigen

sündigen Menschen auffgesuchet / und alle die rechtmässige Schulden bis zum letzten dünnen Heller zu für den verschuldeten Adam und alle seine Erben völlig / ja ganz überflüssig abgestattet. Mein verschuldter Sünder und Sünderin / wan es dich nur gelüset / magstu ganz frey und ungehindert von diesem Gnaden-schatz davon nehmen / so viel dir beliebig ist / wan nur dein Herz / deine Seel all dort zu Pfand sehest.

Eh und bevor aber die Göttliche Lieb sich auff das Ruh-beth des Creuzes nidergelegt / haben die barbarische Henckers-knecht ihm die Kleider mit solcher unmenschlicher Grausamkeit abgezogen / das zugleich Himmel und Erden sich darab mit graufender Verwunderung entsetzet. Die Kleider / wie leichtlich zu gedencen ist / in die frische Wunden ingebacken / wie mans abziehen wollen / ist zugleich Haut und Fleisch mit abgezogen worden / und ist allhie noch eins dem blut-dürstigen Jüdischen Volck ein solches Spectacul vor Augen gestellet worden / das auch die grausamste Wütricht ihr Gesicht davon abwenden müssen. Der Herr nun zu einer Seiten / das Creuz zur anderen ihme entgegen vor Augen gestellet / mit was Grausen und Schröcken meynstu wohl / mein Christ / das dein und mein Herz Christus dieses vermaledeyte Holz angesehen / wie meynstu nicht / das er auff seine Knie gefallen / Gott seinem himmlischen Vatter zu Fuß gefallen / und mit wiederholetem Gebett / welches andermals im Garten gebrauchet / ihn angeflehet / Pater mi, si possibile est, transeat à me, ist so möglich / so nimb nun endlich dieses verfluchte Creuz von mir; dan der Tod des Creuzes gar zu schmerzlich / gar zu schmählich. Weit / weit von hier mit solchen Unchristlichen Gedancken / spricht der königliche Prophet David im neun- und dreyffigsten Psalmen / dan es hat der allerliebste Welt-heyland ein weit anders geredet / und das ihm bevorstehende Creuz ganz herzlich umbfangen / seine Armen / die er so oft umb den Hals seiner jungfräwlichen Mutter geschlagen / daruff gelegt / die Breite der Liebe damit abzumessen; hat tausend und tausendmal das so liebe Creuz-holz geküset / als dan gen-Himmel mit heller lauter Stimm auffgeschrien: Domine sancte, Pater omnipotens, æterne Deus, allmächtiger / ewiger Gott himmlischer

a loco
Vatter / in capite libri scriptum est de me, tum dixi, ecce venio *a, citato.*

diese Stund ist/darnach ich von aller Ewigkeit verlanger/drey- und dreyßig Jahr lang unablässig geseufftet/die Stund des Tods/des Tods am Creuz. Das Creuz mir lieber / als der Thron meiner Glori; das einzige Ziel und letztes End all meines Verlangens: das Creuz die erlösung des sündigen Geschlechts der Menschen / ein Schlüssel des Himmels/ein Schloß-riegel der Höllen/ein Schrocken des Tods / ein Auferstehung der Verstorbenen zum ewigen Leben: an diesem Creuz wil ich gern sterben als ein Vermaledeyter/ auff daß der von dir vermaledeyte Mensch an jenem Tag möge gestellet werden zu deiner Rechten unter den Gebenedeyten.

III.

Der Creuz-balcken das sanffte Ruh-bethlein/ darnach der Herz Christus die ganze Zeit hindurch seiner drey- und dreyßig jährigen so gar beschwärlichen Pilgerfahrt allerbegierig verlangt hat/ wie er sich selbst damit getröstet hat bey dem Propheten Job am siebenten Capitul / das Ruh-bethlein des Creuzes dar auff setze ich allen meinen Trost und Hoffnung / am End meiner Pil-

a loc
sit. v. 13

gerfahrt consolabitur me lectulus meus a; auff diesem Creuz- beth wird der Herz seinen ermatteten Leib legen/ und Trost daran haben/seine Fuß und Hand darüber aufstrecken/ und Trost daran haben: wird aufstrecken die mächtige Hand / so im Anfang Himmel und Erden erschaffen; die wunder-würckende Hand/welche so viele Kranckheiten und Gebresten Leibs und der Seelen genesen; die gutthätige Hand / welche uns mitgetheilet haben das Brod des Lebens; aufstrecken die miltthätige Hand voll der himmlischen Gaben und der köstlichsten Edelgesteinen der Göttlichen

b Cant.
s. 5. v. 14

Gnaden / manus plenæ hyacinthis b, die gnadenreiche Hand/ von dannen zu allen Zeiten herkommen ist alles Glück und Segen; diese jungfräwliche allerzartiste Hand strecket der Herz und legt sie zu beyden Seiten über den Zwerg-balcken des Creuzes daher / legt sie über die schon aufgehölete Nägel-löcher / ganz begierig erwartend/ bis die Henckers-buben die Nägel angesetzt / und selbige durch Fleisch/ Alderen / Sehnen und Nerven mit höchster Gewalt hindurchgetrieben. Christe Jesu/mein Gott und Seligmacher/ich weiß es/weiß es eben gewiß/als du mein Gott und Herz lebest/ ma-

c Jobi c.
10. v. 8.

nus tuæ fecerunt me, & plasmaverunt me totum in circuitu c, die Gestalt des Menschen / so ich hab / die hab ich von deinem

deinen allmächtigen Händen / deine sorgfältige Hände
halten mich / und deine mild-väterliche Hand wirst du / hoffe / von
mir abziehen nimmer in Ewigkeit / opera manuum tuarum ne de-
spicias, Domine a: du hast mir die grosse Vertröstung geben b,
in manibus meis descripti te, in deinen Händen stehe ich
geschrieben / mit der groben Feder der eysenen Nägel / geschrieben
mit rother Dinten deines kostbarlichen Bluts / geschrieben mit
zimlich grossen Buchstaben; Domine, O Herz / bitte dich allerse-
hentlich / bitte dich durch die grosse Pein und tormenten / welche du
gelitten hast bey durchbohrung deiner jungfräulichen allerzartisten
Händen / wan einmal die Zeit wird da seyn / daß ich deiner Göttli-
chen Hülf am allermeisten vonnöthen hab / in meinen letzten Zü-
gen / operi manuum tuarum porrige dexteram c, auff daß an
dem so gefährlichen letzten End mich schützen / schirmen / bewahren
und erhalten deine gnadenreiche Hand.

So bald nun die Göttliche beyde Hand ans Creuz gehaffet / ist
man kommen zu den Füßen / welche wohin sich immer die Zeit ihres
Lebens gesetzt haben / haben sie nicht dan alles gutes mit sich dahin
gebracht. Die Fuß Christi / mein rauher Christ / wo sonst die Fuß
eines Menschen zu seyn pflegen am allerhärtisten / waren diese noch
zarter als der Apffel deiner Augen: die Fuß Christi / welche zu ihrem
Schemel haben den runden Klotz der sichtbaren Erden: die Fuß
Christi / welche so viel blütige Trit gethan haben / das verlorne
Schäfflein wieder zu suchen / zu finden; werden ans Creuz geschla-
gen mit so ungeheuren grossen Nägeln / daß von oben bis unten
davon auffgerissen. Anbey nun / mein Joannes / mein Magdalena /
mein Chananaisch Weiblein / mein Evangelischer Hauptmann /
und wie ihr sonst mehr Nahmen habt / die ihr so oft bey den Füßen
Christi gelegen / ecce, schawt da die wunder-würckende Fuß / qui
pertransierunt benefaciendo & sanando d, haben ewre Söhn /
ewre Töchter / ewren selbst eigenen Leib und Seel gesund gemacht /
seynd ans Creuz genägelt / und also fäst daran genägelt / daß sich
weder zücken / noch bewegen können; was thut die Liebe nicht? weil
sie sonst nimmer ruhig ist / und darumb bald hie / bald dorten ist / wie
jene verliebte Seel sich also herzlich beklaget / daß sie ihren Geliebten
über all gesucht hab / wo sie ihn aber gemeint hat zu finden / pertrans-

a Psal.
137. v. 8
b Isaiä
6. 49. v. 16.

c Iohi 6.
14. v. 15

IV.

d Mat. 6.
10. v. 38

ierat; O wehl wie bin ich dan so allernüchtern / *quasi dilectum*,
 hab ihn immer und in alle weg gesucht / mit größtem Fleiß und
 Ernst gesucht / *dannoch nirgens gefunden / quasi illum*,
 & non inveni.

V

Wo aber / mein liebe Seel / wo hast ihn gesucht? in terra suaviter
 viventium; under den Lilien / under den Rosen hast du ihn gesucht;
 gilts? wo anders? in lectulo, auff dem Bethlein des Creuzes /
 wan du ihn allda suchen wirst / wirstu ihn gewiß finden: wie ich ihn
 dan all dort gesucht und gefunden hab / *inveni, quem diligis*

a Cant.

c. 3. v. 4.

anima mea; tenui eum, nec dimittam a, er kan mir wohl
 nicht entlauffen / dan es seynd ihm seine Füß gebunden / er kan
 mich meiner Verbrechen halber nicht straffen / dan es seynd ihm die
 Hand gebunden / hat allein den Mund frey mir den Kuß der Lieb
 zu geben. In diesem liebevollen Friedens-Kuß wil ich verharren / als
 lang der Athem wird in ihm seyn / als lang die Seel wird bey mir

b Ps. 4.

v. 9.

seynd / in pace in idipsum dormiam & requiescam b, was ein süße
 ewige Ruh werde ich haben / wan mit meinem liebevollen Herzen
 und Heyland auff dem Bethlein des Creuzes werde eingeschlossen
 seyn?

Zweyter Punct.

I.

Der Herz Christus am Creuz außgespannt / wie die Seythen
 an einer überstimnten Bassgeigen / außgezogen wie die Senn
 am Pfeilbogen / gerecht weit ärger als ein Malefizperson auff der
 grausamsten Folterbank / an Händen und Füßen vernägelt / am
 ganzen Leib allerverwundet / das hochheiliges Haupt mit Dornen
 gecrönet / wo ers immer hinwenden wolte / so ba: d ers nur gerühret /
 haben gleich angefangen die Dörner allezeit tieffer und tieffer hin-
 einzutringen / new und newe Schmerzen zu verursachen: allem die-
 sem ungeachtet / heben ihn die Hencker mit sampt dem Creuz in den
 Luft / und lassen den schwarzen Last in ein tieffe Gruben mit solcher
 Gewalt hineinstürcken / daß alle Gliedmassen des zarten Fronleich-
 nams davon zerschüttert / das süße Band der Nieren zerriß / alles
 Ingeveid das undere über sich gekehret worden. Also thew / mein
 Sünder / hat unser Heyland Christus Jesus die Schuld deiner
 und

und meiner Sünden müssen abzahlen. *Felix Adæ culpa*, seynd die Wort der Catholischen Kirchen *a*, *quæ talem ac tantum meruit habere redemptorem*; zugleich aber ein gar zu grosser Unwerth der Sünden Adams/welche mit einem so unerschählich grossen Werth des kostbarlichen Bluts Christi hat müssen abgestattet / und der Schuld-brieff mit aufgestandener so überaus grosser Angst und Noth/Pein und Schmerken ingelöset werden.

*a in off.
Sabb.
sancti.*

Agnosce, ô homo, quàm gravia sint vulnera, pro quibus necessè fuit Christum Dominum vulnerari, seynd die heylsame Lehrwort des H. Bernardi *b*, wilt sagen / umb zu erkennen / wie schwär die Sünden-schuld Adâ gewesen / gebe nur einer acht / auff was Weis und Manier sie abgestattet worden. Habe zu vorn den Berg Calvariâ genennt einen Berg der Barmherzigkeit / *mons pietatis*; anjeko aber / mein Christ / muß ich nennen / ein bitteren Myrthen-berg / *mons myrrhæ c*. Zu diesem Myrthen-berg wil ich anheut die ganze Christliche Welt allerfreundlichst ingeladen haben / da hinauff zu steigen / und zu sehen / was ein wunder-selhamer Thaw von Göttlichen Thränen mit Blut vermischet von oben herunderfalle / ein fruchtbarer Gnaden-thaw die unfruchtbare Erden unserer Seelen damit zu befruchtbarren: umb zu sehen und anbey zu hören / wie daß der Herz Jesus am Creuz hangend / in den allergrausamsten Pein und Schmerken / ganz bereit-willig ist in diesem so gar elenden Zustand dannoch zu verharren / lebendig am Creuz hangen zu bleiben bis am End der Welt / wan es also vonnöthen wäre zum Heyl der sündigen Welt.

II.
*b serm.
3. de na-
tiv.*

*c Cant.
c. 4. v. 6.*

O Mensch / waren auff ein Zeit die Wort S. Augustini / nachdem er sich auff diesem Myrthen-berg eingefunden / erhebe eine deine Gemüths augen / O Mensch / zu den Wunden dessen / welcher hie am Creuz hanget; schaw an das Blut dessen / welcher allhie am Creuz stirbt; gib acht allerfleissigst auff den grossen Werth dessen / welcher dort am Creuz dich erlöset hat. *Inspice vulnera pendentis, sanguinem morientis, pretium redimentis- caput habet inclinatum ad osculandum, cor apertum ad diligendum, brachia extenta ad amplexandum, totû corpus expositum ad redimendum; sein Haupt hat*

III.

hat er geneigt dich zu küssen / sein Herz offen dich zu lieben / seine Armen außgestreckt dich zu umfassen / den ganzen Leib hergeben dich zu erlösen; bedencke dieses alles / und erwege es wohl / zu dem End / ut totus tibi figatur in corde, qui totus pro te fixus fuit in cruce, auff daß derjenige / welcher ganz und gar für dich ist geheftet worden ans Creutz / auch ganz und gar angeheftet / und allertieff hineingetrucktet werde in deinem Herzen; also hat geredet auff dem Myrthen-berg S. Augustinus / wie zu lesen ist in seinem Buch de virg.

IV.

S. Bernardus ist dem H. Augustino auff den Fuß nachgefolgt / und da er annoch von weiten den bitteren Myrthen-Geschmack war-genommen / fängt er an den Geliebten seiner Seelen mit diesen Worten anzureden a: non requiro ubi pascas, ubi cubes in meridie, cum intueor Salvatorem in cruce: hoc sublimius, sed illud suavius, wilt sagen / daß er gern zugebe anderen / welche sich begeben auff die contemplation und tieffere nachsinnung / wo der Herz zu Mittag-zeit bey hellerscheinenden Sonnenstrahlen der Glori dort oben seine liebe Schäflein weide / da er die Außermöhlte mit der beschawung seines Göttlichen Angesichts befeeliget; hoc sublimius: mir aber ist viel lieber / die bittere Myrthen auff dem Berg Calvaria zu verkosten / und Jesum den Sohn Gottes sehen / wie er hange am Creutz / voll der Pein und Schmerzen; illud suavius: mag leyden / daß andere mit ihren hoch-sinnenden Gedancken speculiren / und biß gar über alle Himmel daher fliegen biß zu dem Thron der allerheiligsten Dreyfaltigkeit und dreyfaltigen Einigkeit Gottes; hoc sublimius: den Herzen Jesum aber auß Liebe gegen uns Menschen in seinem bitteren Leyden die Gestalt eines Menschen schier ablegt / einem armen unter die Fuß getrettenen Erdwürmlein gleich gewordenen vor Augen zu sehen: dieses ist viel heylsamer; illud suavius. Hohe theologische Concepten machen / wie der ewige Vatter seinen gleich alten Sohn hervorbringt / wie daß der H. Geist durch die Liebe zugleich von dem Vatter und dem Sohn herfürgeheth / hoc sublimius; betrachten aber / wie der Sohn des ewigen Vatters / vermenschet / an dem Creutz hangend sterbe eines so bitteren Todes / illud suavius, diese heilige Gedancken seynd viel nützlicher / zur ewigen

ewigen Seligkeit viel gedeylicher. Andere mögen hohe Discursen führen/mit was grosser Ehrerbietigkeit die Cherubim und Seraphim vor de Thron des allermajestätischen Gottes ihre Angesichter mit den flügeln bedecken/hoc sublimius; aber viel nutz- und seeliger gedünckt mir zu seyn/de unsterblichen König der Ewigkeit im Menschlichen sterblichen Fleisch auff den Myrrhenberg zu sehen / wie er mitten zwischen den Mörderen am Creutz hange zu einem ganz erschrocklichen Spectacul der Engelen / der Welt und allen Menschen/so auff der Welt wohnen; dieses Liebs Spectacul suavius, jetztes wunder Spectacul sublimius.

S. Paulus wiffen wir auß dem Zweyten sendschreiben zu die Corinther *a*, wie daß er in den dritten Himmel verzückt/all dort gesehen und gehört hat / *arcana verba, quæ non licet homini loqui;* *a c. 12. v. 4.* dannoch lese ich nirgens in allen seinen hinterlassenen schrifften/daß er hierüber groß wesen gemacht / sich berühmt / diese grosse Gnad so gar hoch geschätzt; dieses aber lese ich in dem ersten sendschreiben/welches er hat lassen abgehen zu obgemeldte Corinther *b*, daß er höher als alle die von oben mit sich gebrachte hohe Wissenschaft geachtet habe die wahre Erkenntnis Jesu Christi des gecreuzigten; dan also lauten seine Wort / *non judicavi me scire aliquid inter vos, nisi Jesum Christum, & hunc crucifixum;* dan unangesehen/daß der Apostel in seiner verzückung zimlich tieff in die Himlische Grewdenstadt Jerusalem hineingesehen / wie er doch wieder auff die Erden kommen/ist es ihm gangen gleich denen andern schwach und blid sündigen Menschen / ist bald hie bald dort angefochten worden / hat innerhin von ihm selbst / und von anderen zu leyden gehabt; alle diese schwäre anfechtungen zu wieder treiben/alles übel / Betragnus / pein und quaal zu leyden / darzu hat ihm die hohe Wissenschaft sauber nichts/oder doch ein gar wenig geholfen; die Wissenschaft aber seines gecreuzigten Herrn Jesu die hat ihn müssen hindurch die starckfließende Ederbach seines leydens helfen/die kälte der gefrohrenen Wässer der verfolgung ein zimliches erwärmen/die hize der versuchungen von dem Saccans-Zuffel abkühlen.

S. Paulus, mein sündiger Mensch/wan je einer ist verfolget/ versuchet/geplaget worden / ist ers gewesen; womit aber hat er sich getröstet

kröstet in omni tribulatione: in plagis supra modum? wie er selbst
 a 2. Cor. schreibt a, wohin hat er sein Zuflucht genommen? pur allein zu
 II. v. 23. dem Berg der Myrrhen/ dem Berg Calvaria, auff welchem er die
 trostreiche Frucht des Palm-baums gesucht und auch gefunden
 b Cant. hat; davon jener also geredt b, ascendam in Palmam, & appre-
 c. 7. v. 8. hendam fructus ejus; der Palm-baum/das Creuz/die Frucht/der
 am Creuz hangende Herr Jesus; diese Frucht süß und lieb-
 lich über alle Frucht der Bäumen/welche je im irdischen Pa-
 radeis herfür gewachsen/fructus dulcis gutturi c, super mel dul-
 c. 2. v. 3. cis d. Wan dir nun auch was leyds überkommet / mein Christ;
 d Eccli. dan / weil du ein Christ bist/ kanstu unmöglich ohn Creuz und ley-
 c. 24. den nicht leben; in Creuz und leyden aber hastu des Trosts und
 v. 27. Göttlichen Beystands nöthig: diesen Trost aber wirstu nirgend
 sicherer finden als eben bey Christo Jesu deinem gecreuzigten Her-
 ren und Heyland; dessen blütiges Concratir dir allertieffst in
 dein Herz getruckt / und mit so lebhaften farben / als es geschehen
 kan / auffm Papiernen oder Pergamenen blättlein abgetruckt in
 deinem battkammerlein stäts solt vor Augen haben.

VII.

Als oft nun sichtbarliche / als oft die unsichtbarliche Feind dich
 werden versuchen/verfolgen; Unbill/Betrübnuß/Schwärmütige-
 keit zufügen; als oft dir vielfältiges/schwarzes/unversehenes Creuz
 und Elend / Pein und Leyden wird überfallen / soltu dich dahin zu
 verfügen / mit deinen wehmüthigen thränen vollen Augen deinen
 gecreuzigten Herren Jesum was länger beschawen / bin vergewißt/
 daß du unfehlbarlich allhie finden wirst / was so viel tausent andere
 betrübt Christliche Seelen alldort gefunden haben; nemlich die
 heylsamen salben für deine wunden / die köstlichste Argeney für deine
 Kranckheit; wirst finden in schwärmüthigkeit ein Erleichterung/
 in Betrübnuß ein Trost/in Leyden/ein Freud; und was sonst we-
 der Weib/weder Kind/weder Freund/weder Beicht-vatter mit al-
 len ihrem trostreichen zusprechen dir mögen auß dem Sinn bring-
 gen; da alle menschliche hülff und trost-mittel nichts mögen helf-
 fen / da wird für gewiß helfen Jesus der gecreuzigte Ascende in
 palmam, & apprehende fructum ejus, fructum suavem gutturi
 tuo; auff den Palm-baum des Creuzes gestiegen / als
 oft du in Creuz und wiederwertigkeit ganz trostlos bist / alldort
 wirstu

wirstu bald die süsse Frucht dieses wunderwirkenden Baums verkosten / und nachdem deine betrangte Seel damit zum genügen ersättiget worden / alsdan endlich mit freuden singen / quoniam suavis est Dominus a. **O wie süß ist die Frucht dieses Baums!** ihr betrangte mit Christen / wollet ihrs mir nicht glauben / kommet selbst hinzu / gustate & videte; wie betrübt und trostlos ihr hinzu kommet / so voll alles trosts und freudiger begünstigung werdet ihr davon gehen; und dieses so gewiß als amen.

a Ps. 33.
v. 9.

Dritter Punct.

Es beklagt sich manlich einfältige Christliebende Seel / daß sie nicht gelehret hab in geschriebenen / getruckten büchern zu lesen; und darumb zum öfteren gang trostlos darsitz / wan andere mit geistreichen Trost-schriften ihr betrübtes Herz mit lesen / singen oder betten hertwieder erquickten. So da / mein einfältiger Christ / verlangstu ein Trost-buch / ein Trost-gebet? schau dort auff dem letter des Creuz ein offenes Buch liegen / darin einer lesen kan / der auch sonst kein a vor b erkennet: das Buch aller Wissenschaft / das Buch des Lebens / das allergeistreichste Buch / darin alle Tugendt / alle Heyligkeit / alle vollkommenheit mit rother Dinten abgetruckt zu finden ist: das Buch / darauff alle Heiligen / die sonst auch nicht lesen könten / dennoch so viel heylsame lehrpuncten genommen / daß sie ihren Geist bis gar in den obersten Himmel damit empor geschwungen. Der Inhalt dieses Buchs ist so hoch und übersteigend / daß kein Engel ihn begreifen / kein Erzengel / kein Seraphin ihn recht fassen kan: die Himmel stehen darüber verwundert / der Verstand des Menschen gibt sich gefangen / kein Creatur weiß recht / was sie davon sagen soll. Dieses Buch ein kurzer begriff aller wissenschaften / aller Weißheit / aller Geheimnissen / welche in den hochheyligsten Sacramenten verborgen / aller Lehr / welche in allen anderen so viel tausent Theologischen Büchern verfast ist. Dieses Buch der höchsten wissenschaft / dennoch also leicht darinn zu lesen / so leicht zu verstehen / daß auch ein Einfältiger / sonst Unstudirter Christ darauff erlernen möge / alles nicht allein was nothwendig / sondern auch was ihm am nutz- und dienlichsten ist zu wissen

a 6.3.
7. 2.

ner grösseren Seeligkeit. Von diesem Buch schreibt der Apostel also zu den Galateren 4, O insensati Galatae, quis vos fascinavit non obedire veritati, ante quorum oculos Jesus Christus praescriptus est, in vobis crucifixus? groß wunder gibt mir dieses / ihr behörte Galater / vor deren Augen Jesus Christus verdamt / und in euch gecreuziget ist; daß ihr dennoch also fahrlässig seyt in diesem Geheimnus vollen / allertrostreichen Buch zu lesen. Abgeschafft / ihr Weltkinder / alle amoureuse Bücher / alle unzimliche Liebs-geschichten; dieses Buch der reinen geschichten der Göttlichen Liebe in die hand genommen / hierauf alle Tag ein neue Lektion genommen / selbige wird euch wahre Ruh des gewissens / freud des Herzen / starcke des Geists / und ein süsse nahrung der Seelen bringen.

H. Dieses Buch ist drey und dreyssig ganzer Jahren im truck / unter die press gewesen; ist drey ganzer Tag und Nacht / auch wol länger starck geklopfft / hart geschlagen / und endlich aller fast gebunden worden. Dieses Buch ist geschrieben nicht mit einer Feder / sondern mit eysenen spohren / dornechten ruthen / groben Nägeln: die schrift seynd lauter Haupt-Buchstaben / schwarz von unseren Sünden / roth von dem kostbaren Bluth Christi; liber scriptus intus & foris b, intus divinitate, wie S. Laur. Just. de triumph. agone Christi lehrt / inwendig beschrieben mit der Gottheit / foris humanitate, außwendig mit der Menschheit. Dieses Buch beschrieben inwendig mit den Göttlichen eigenschafften und vollkommenheiten / außwendig mit schmerzen und lauterer trawrigkeit. Inwendig voll der glorie, Majestat und Herrlichkeit / außwendig voll der schanden / verspottung und verwürfflichkeit. Von innen die unerschaffene schönheit / darab die himlische Geister ihr grösste lust und freud empfinden; darauffen ist ein lauterer außsatz / ein scheußliche Miß-gestalt daran zu sehen / die Gestalt des Menschen ist zu Jerusalem im Riehtauß Pilati da hinder geblieben. Dieses auß- und inwendig beschriebenes Buch / lauten die fernere Wort Laur. Just. habet foris, simplex & indoctus, quod legat: habet spiritualis & perfectus, quod intus intelligat: begreiffe in sich so hohe Geheimnüssen / daß ein vollkommener in seinen contemplationen anleitung genug hat immer höher

b Apoc.
6.5.7. 1.

her und höher zu steigen; was außwendig geschrieben ist/daran ersiehet ein angehender mehr dan genug/wie er auff dem Weg der Christlichen vollkommenheit immer und immer soll weiter fortschreiten.

Dieses Buch mein einziges Lehr-Buch/darauff ich alle die materie nehme meiner täglichen betrachtung / seynd die Wort des H. Bernardi a: hæc meditari dixi sapientiam, in his iustitiæ mihi perfectionem constitui, in his plenitudinem scientiæ, in his divitiis salutis, in his copias meritorum. Hæc mea sublimior Philosophia, scire Jesum, & hunc crucifixum; will sagen / alle seine Wissenschaft / alle Weißheit / alle verdienst / alle Reichthumb der Seeligkeit / bestehe einzig und allein in dem / daß er erkenne Jesum den gecreuzigten. III. a serm. 43. in cans.

Des großen schriftgelehrten und Welt-predigers Pauli seit ganze Theologia bestunde gleichfals in diesem einzigen Lehr-puncten/den er auch so enffrig beehrte/das die ganze Christliche Welt von ihm erlernen möchte / nemlich in der schon obgesagter Wissenschaft Jesu des gecreuzigten ; dan da er auff der hohen Unversität zu Jerusaleum seine Schul geöffnet/des Bergs Calvaria sich an statt eines Lehrstuhls bedienet / hat er auß oberwehntem in- und außwendig beschriebenen Buch aller Welt diese kurze Lektion vorgelesen / die er hernacher auch denen damahl abwesenden Corinthen hat zugeschrieben b, Non iudicavi me scire aliquid inter vos, nisi Jesum Christum, & hunc crucifixum. Wie so da / mein Paul? du bist halt gestellt zum lehrer der Heyden / und weist anders nichts? dort oben im Himmel / weiß ich / daß du gesehen hast / daß dir offenbahret seynd worden die allverborgenste Göttliche Geheimnis / und weist anders nichts als Jesum den gecreuzigten? an alles andere / was er gelehret / was er gesehen / was er gehört hat / daran gedencet er sauber nichts / alles ist ihm auß dem sinn gefallen / alles vergessen / auffser der Erkantnis und Wissenschaft Jesu des gecreuzigten. IV. b Ep. I. c. 2. v. 24

Und du / mein Christ / erkennest nicht einmahl die Schrift des in- und außwendig geschriebenen Creus-buchs / non nosti literaturam, wie der Psalmist sagt / weist nicht so viel / und bemühest dich auch V.



auch nicht so viel zu wissen / was in diesem Buch geschrieben stehet / zu unterscheiden die schwarze Buchstaben deiner sünden / von dem rothen des kostbarlichsten Bluchs Christi? phun der Schand! buhlschriften zu lesen / Diebs-Brieff zu lesen / Venus geschichten zu lesen / in dieser Kunst bistu gar zu trefflich wol erfahren: dein gemach zu suchen / deinen Begierlichkeiten nachzuhengen / der sinnligkeit und sonst anderen gelüsten abzuwarten / da wird dir kein Zeit zu lang; aber ein Aug auff den Buch der Wissenschaft des gecreuzigten Herrn Jesu zu schlagen / darinnen ein kleines halbes Stündlein zu lesen / darzu hast du so gar keine Zeit. Scháme dich in dein heilloses Herz hinein du gar zu un-Christlicher Mensch / der du doch den Nahmen / leyder! den blossen Nahmen / eines Christen führest / weiter ist wol nicht viel mehr Christliches an dir. Wiltu aber fort-hin als ein rechtschaffener Christ leben und sterben / rathe dir / als lieb dir dein Herz Christus / als lieb der sein bitteres leyden und sterben / als lieb dir der Himmel und deine ewige Seeligkeit ist / fange der Zeit einmahl an dieses Creuz-buch in deine händ zu nehmen / alle Tag / wan du vom schlaff bist auffgestanden / nur ein wenig zu lesen; und wirst gar bald erfahren was dieses für ein herzlich schönes Buch sey / darinnen je öfter du wirst gelesen haben / nachdem die liebliche Seelen-speiß einmahl darauf verkostet / wirst immerhin verlangen ein mehr und mehreres zu lesen; der gütige Gott gebe dir seine Gnad darzu.

VI. Der Apostel Paulus ist durch stätthe lesung dieses Buch so weit kommen / wie er von ihm selbst schreibt ^a, daß er nun nicht mehr mit der blossen Erkantnus und Wissenschaft Jesu des gecreuzigten zu frieden; sondern gar verlangte / wie er dan auch seines verlangens ist gewehrt worden / mit allen sinnen des Leibs / mit allen kräftten der Seelen / mit allen nehgungen des Gemüths / in Summa, mit allem / was er war / was er hatte / zugleich mit Christo ans Creuz genägelt zu werden. O wie lang hab ich verlanget / wie oft und sehentlich hab ich den gütigen Gott darumb gebetten / seynd die Wort des Creuz-begierigen Pauli; endlich einmahl hab ichs von Gott erlanget / Christo confixus sum cruci, **ans Creuz bin ich geschlagen mit Christo / bin annun versichert meiner Seeligkeit / weilen ich endlich geführet bin worden auff den Weg des Creuzes /**
wel-

a ad

Galat.

6.2.7.19

welcher gang sicher und schnur gerad mich führen wird zum Him-
mel/ zu der ewigen bleibstatt aller lieben-aufertwöhltten Gottes.
Sehe nun/wie weit ich biß dahin gefehlet / und / leyder! daß so viel
tausent und tausent Christen annoch so weit fehlen / ihnen inbil-
dend/es sey noch ein anderer Weg zum Himmel/zur ewigen See-
ligkeit als eben der Weg des Creuges. Weit gefehlet / mein liebe
mit Christen / und gar zu weit gefehlet; dan also lauten die gar zu
klare wort der ewigen Wahrheit/welche ja nicht irren/weder liegen/
noch betriegen kan; qui non accipit crucem suam, & sequitur me
4, non est me dignus; es sey dan/daß ein Christ sein Creuz ^{a Matt.}
mir nachtrage / welches ich ihm auff seine schulteren gelegt / daß ^{6.10.7.}
ist ein Christ / welcher die ihm angethane Unbill nicht verschmerzen ^{38.}
kan. die harte Brocken der verläumbdungen nicht verfochen kan;
verlust Haab und Guts mit Gedult nicht übertragen kan; Ar-
muth/schwärmuth/Undertruckung/Verfolgung/ Kranckheit und
sonst anders Leyd/Unmuth und Widerspenstigkeit/ohn Zornmuth
und Raachgierigkeit nicht auff sich nimbt/sondern von sich wirfft;
dieser und alle dergleichen Ungedultige/Creuz feinde Christen seynd
meiner nicht würdig; das ist eins.

Vors andere / die recht schaffene Christen / wie die fernere VII.
Lehr des Herrn lautet/qui Christi sunt, carnem suam crucifixerunt
cum vitiis & concupiscentiis ^b, die haben ihr Fleisch ge- ^{b Gal. 6.}
creuziget mit allen Sünden und bösen Gelüsten: haben ^{5.7.24.}
das muthwillige Fleisch mit seinen bösen Begierlichkeiten durch
stäte abhaltung von allem Bösen / immerwehrenden mortificatio-
nen und Abtödrungen/ durch Buß und Pönitens / durch offtwie-
derholte Leibs Casteyung an das Creuz Christi so fast angenägelt/
daß es sich nicht wohl mehr regen oder bewegen kan; thuestu dieses
auch / mein Christ / so bist du ein recht schaffener Christ: wo nicht/
hast allein den blossen Rahmen eines Christen / in der That aber
bist du ein fleischliches Welt-kind / ein Schlay deiner Gelüsten/ ein
Sohn des Verderbens; dein End wird seynd die ewige Ver-
damnus / finis interitus, & gloria in confusione ipsorum, qui
verrena sapiunt ^c, die auffirdisch gesinnet seynd / werden ^{c Philip.}
zu schanden werden; warumb? sunt inimici crucis Christi, sie ^{c.3.7.19}
seynd kein Liebhaber / sondern Feind des Creuges Christi.

Ant

VIII. Aut Christus fallitur, aut mundus errat, spricht S. Bern.
 a *serm.* mit gar kurzen aber sehr nachtrucklichen Worten a, zu
 3. *in nat.* Teutsch / weilen der Herr Christus und die Welt ganz wiedrige
 Dom. und gegen einander schnur gerad lauffende lehren führen / muß
 nothwendig die eine falschs seyn; und darumb entweder der
 Herr Christus uns betriegen / oder die Welt uns belie-
 gen. Die Welt lehrt / der weg zum Himmel sie also weit und breit /
 daß keiner wol fehlen kan / grosse Herrn werden können ganz unge-
 hindert mit Rutschen und Pferden dahin infahren / die Soldaten
 mit Stiefel und Spohren hinein reiten. Der Herr Christus lehrt
 das gerade gegentheil; es sey der Weg also schmahl / die
 Pfort des Himmels dermassen eng / daß ihrer gar we-
 nig sich werden hindurchbringen; seine Wort seynd diese b,
 b *Matt.* angusta porta, & arcta via est, quæ ducit ad vitam, & pauci sunt, qui
 c. 7. v. 14. inveniunt eam.

14.

IX.

Die Welt lehret / der Ehstand sey eben vortrefflich als der Jung-
 fräwliche stand / und man könne in der Welt eben wol seelig wer-
 den / als im Geistlichen Ordensstand: der Herr Christus lehrt hie-
 rentgegen c, Nolite diligere mundum, neq; ea, quæ in mundo sunt;
 c 1. 10. liebet nicht die Welt / noch alles was in der Welt ist; dan
 an. c. 2. es sticht die Welt gar zu sehr im bösen: er lehret weiter d,
 v. 15. desideria carnis non perficietis; ihr sollet euch hüten / so viel
 d *Gal.* ihr hüten könnet / daß ihr die Begierlichkeit des fleischs
 c. 5. v. 16. nicht vollziehet; sonst / weh ewer in alle Ewigkeit: die Welt
 lehret / der Himmel hange voller Geigen / der Weg zum Himmel sey
 bestrewet mit lauter Rosen: der Herr Christus lehret der Himmel hange
 voller Creuz und Instrumenten des leydens / der weg sey angefül-
 let mit lauter Distel und Dornen; und daß ein Christ nicht
 könne seelig werden / dan nur allein durch viele Trüb-
 sal und Glend; quoniam per multas tribulationes oportet nos
 e *Mat.* intrare in regnum Dei e. angemerket nun / mein Christ / die Welt /
 c. 14. wissen wir / wie falsch und betrieglich / wie unwarhafft und ver-
 7. 21. logen sie sey; hierentgegen wissen wir / daß der Herr Christus die ewi-
 ge Warheit sey / der weder liegen / noch betriegen / noch betrogen kan
 werden; wan dan nun nach Aussag des S. Bern. entweder die
 Welt oder Christus fehlen und unrecht haben muß; in dem dieser
 recht hat / folget nothwendig daß jene unrecht habe. Bleibts

Bleibt also dabey/ daß ein Christ/ der gedeneckt selig zu werden/
 müsse nothwendig durch das Creutz-thor zum Himmel suchen hin- X.
 einzugehen; Was Raths dan/ihr geistliche Ordens-personen? wie
 sollt ihr mit dem ungezähnten/unbändigen Fleisch umgehen? wie
 sollt ihr ewren muthwilligen/ widerspenstigen Leib tractiren / auff
 daß ihr ihn mit sampt der Seelen in den Himmel eins möget hin-
 einbringen? fraget alle die heilige Jungfrauen / quæ carnem suam
 crucifixorunt cum vitiis & concupiscentiis *a loco*
 heilig antworten/ tolle, tolle, crucifige, nimb hin den Leib und *ciato 2*
 creuzige ihn; zähme das muthwillige Fleisch/ brings untern Be-
 horsam / bewahre es für aller unordentlichen/ unreinen Liebe; auff
 daß du also zu seiner Zeit dort oben nachfolgen mögest das un-
 befleckte Lamb *b*, und bey dieser nachfolg mehr Lust und *b Apoc.*
 Freud genießen in einem Augenblick/ als alle die Welt-kinder/ wan *c. 14. v.*
 schon alle Freuden der Welt ineinander geschmolzen würden/ ge-
 niessen werden biß zum letzten End der Welt. *i.*

Fraget weiter von den so streng büßenden xremien und Ein- XI.
 sideren / welche immerhin in stäter abtödtung aller unor-
 dentlichen Bewegungen gelebt / mortificationem Jesu ju-
 giter in corpore suo circumferentes *c*, fraget von ihnen / wie ihr *c 2. Cor.*
 sollt ewren Leib tractiren / auff daß er nicht ewig zu schanden gehe? *c. 4. v.*
 darzu ist kein ander Mittel/ als mit fasten/wachen/ Leibs-casteyun-
 gen ihn dem Geist underwürfflich zu machen/ der muthwillige Gast
 muß gecreuziget werden / crucifigatur, hie zeitlich lasset ihn
 übel seyn / damit ihm ewig wohl sey. Fraget die heilige Martyrer/
 welche durch so sehr viele Trübsall ingangen seynd in das Reich *d Luca*
 Gottes; fraget den König aller Martyrer / welcher zuvor hat *c. 24. v.*
 leyden müssen/ eh er ingangen ist in seine Glori *d.* *26.*

Fraget zu lezt alle liebe Gottes Heilige / wie man mit dem sünd- XII.
 haften Leib verfahren müsse / daß er nicht des ewigen Tods sterbe/
 wie man das Fleisch bewahren müsse / auff daß er nach zeitlicher
 verwesung möge herwieder zum ewigen Leben auffstehen? alle
 Martyrer/alle Gottes Heiligen/Gott selber gibt eben dieselbe Ant-
 wort/ welche schon oben zum öfftern mahlen wiederholet worden/
 tolle, tolle, crucifige Und wie die Zabel mit dem Sifara/ eben so
 muß ein rechtschaffener Christ umgehen mit dem aufrührischen
 Leib/
 Gg

a *Judic.* 26. Leib/mit dem ungezähnten Fleisch; Jabel die tapffere Heroina,
 c. 4. v. schreibt von ihr der Chronist *a*, *sinistrā manū mīsit ad cla-*
 26. *vum, & dexteram ad fabricum malleos, percussitque Sisaram;*
 mit der linken Hand hat sie den Nagel ergriffen / mit
 der Rechten ein grossen Hammer / und hat den Nagel
 dem Sisaras durch den Kopff getrieben / ihn damit an
 den Bodem fast genägelt: und wegen dieser heroischen That
 hat sie verdienet bey aller nachkommenden Welt den Namen ei-
 nes hochgelobten und benedeyten Weibs / *benedicta inter mu-*
lieres Jabel.

XIII.

Dein befeindter Sisaras / mein Christ / dein selbst eigener Leib/
 dein sündhaftes Fleisch: darumb nur ein herzhafften Muth ergrif-
 fen/in der einen Hand den Nagel vom Creuz Christi genommen/
 in der andern den Hammer der abtödtung/vermittels eines ernstli-
 chen Vorsazes allen bösen Neigungen und Passionen forthin kei-
 nen Platz mehr zu geben; und dan sein tapffer darauff geschlagen/
 den Sisaras des Zorns und Raachgierigkeit / des Betrugs und
 Ungerechtigkeit/der fleischlichen Gelüsten und Unkeuschheit auff den
 Kopff geschlagen / das Hirn durch und durch geschlagen / und dei-
 nen also gefährlichen / schädlichen Feind auff den Bodem zu deinen
 Füßen also fast angenägelt / daß er sich forthin nicht mehr regen
 oder bewegen mag. Den zwayten Nagel in die Hand ergriffen/umb
 damit ans Creuz Christi fast anzunägeln die leichtfertige Hand/
 damit sich forthin nicht mehr außstrecken mögen zur Unlauterkeit/
 unzimlichen bösen Wercken / zur Ungerechtigkeit / falsche Hand-
 schriften zu machen / fremdes Gut und Blut zu ergreifen. Den
 dritten Nagel in die Hand genommen / die Füß damit unden ans
 Creuz Christi zu nägeln; auff daß sie nicht mehr hie und dort hin-
 lauffen können zu den gemeinen Frauen Häusern / zu verzüchten
 Wirthshäusern / zu böser Gesellschaft der Fress- und Sauff-brü-
 deren. nicht ferner lauffen können die Unschuldige zu plagen / den ar-
 men Waisen weh zu thun / die betrübte Wittiben zu unterdru-
 cken/2c. Den vierten und letzten Nagel in die Hand genommen/
 (wie dan sehr viele heilige Vätter in der Meynung/ es sey der Herr
 mit vier Nägeln ans Creuz geschlagen worden) und damit die
 Zung durchbohret/ans Creuz geheftet/ daß sie forthin nicht mehr
 also

also frech und frey/also wüßt und ohn Scham alles heraufplaudere/die Unschuldige fälschlich beschuldige/den Frommen böses nachrede/denen Ehr-liebenden ihren guten Nahmen benemme.

Wirst du nun/ mein starcke Fabel/ mein herzhaffte Christliche Seel/ deinen Tod-feind Sifarum / den Leib mit seinen Kräfften und Sinnen/ das Fleisch mit ihren bösen Anmüthungen und Begierlichkeiten auff besagte weiß ans Creuz Christi schlagen/ kanst du einmal für all versichert seyn/ daß an jenem Tag/ wan die fleischliche Welt und Venus-kinder hören werden die erschrockliche Wort/ Ite maledicti, du alsdan mit allen den jenigen/ welche das Fleisch mit ihren begierlichkeiten gecreuziget haben/ qui crucifixerunt carnem suam cum vitiis & concupiscentiis a, hören wirst die erfreuliche Wort auß dem Mund deines gecreuzigten Herzen Jesu/ Veni benedicta.

XIV.

2 Galat.

6. 5. 7.

24.



83 2

Sieben